

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amstlicher Teil.

Rundmachung.

Es wird hiemit bekanntgemacht, daß im Jahre 1915 die regelmäßigen Verhandlungsperioden des Patentgerichtshofes am 2. Jänner, 15. April, 15. Juni und 15. Oktober beginnen werden.

Der Präsident: Johar m. p.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 12. und 13. Dezember 1914 (Nr. 292 und 293) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Sonderausgabe der „Reichenberger deutschen Volkszeitung“ vom 6. Dezember 1914.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 10. Dezember 1914, Z. 14.505/M. Z., den nachstehend genannten periodischen Druckschriften auf Grund des § 26 des Preßgesetzes den Postdebit für die im Reichsräte vertretenen Königreiche und Länder entzogen: „Pokrok Zapadu“ in Omaha, Nebraska, „Polak w Ameryce“ in Buffalo N. Y., „Dziennik Ludowy“ in Chicago Ill., „Dziennik Narodowy“ in Chicago Ill. und „Katolik“ in Chicago.

Nichtamtlicher Teil.

Verzicht der Monarchen auf die Ehrenstellen in feindlichen Armeen.

Die Berliner „Kreuzzeitung“ berichtet: Im Gothaischen Hofkalender hat der Krieg umfassende Veränderungen zur Folge gehabt. Der Deutsche Kaiser, die Kaiser von Österreich und von Rußland und der König von England haben auf ihre sämtlichen Chef-, Inhaber- und Ehrenstellen in den feindlichen Armeen und Marineen verzichtet. Auch der König der Belgier, in dessen Armee keine Chefstellungen verliehen wurden, hat auf die Chefstellen beim zweiten hannoverschen Dragonerregiment Nr. 16 in Lüneburg und beim österreichischen Infanterieregiment Nr. 27, die einzigen, die er besaß, verzichtet.

Anders haben sich die Gemahlinnen der Herrscher verhalten. Die Deutsche Kaiserin hat unter der Rubrik „Holstein“ die Chefstelle des russischen Leibgarde-Husarenregiments Grodno beibehalten, während die Angabe unter „Preußen“ fehlt.

Die Kaiserin von Rußland hat ihr preußisches zweites Gardedragonerregiment, das ihren Namen führt, behalten, ebenso die Königin von England das Husarenregiment Fürst Blücher in Stolp.

Von den deutschen Bundesfürsten ist nur noch der Großherzog von Oldenburg als russischer Regimentschef angeführt und von den preußischen Prinzen nur Prinz Heinrich.

Das einzige Mitglied des englischen Königshauses, das noch preußischer Regimentschef ist, ist die Herzogin von Connaught, die Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen. Ihr Gemahl dagegen hat Verzicht geleistet auf den preußischen Feldmarschallstab und die Chefstelle bei den Zietenhusaren in Rathenow.

Alle russischen Großfürsten haben ihre Chefstellungen niedergelegt, allen voran Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der den Titel Generalissimus der russischen Streitkräfte im Krieg 1914 führt. Auch der deutschfreundliche Großfürst Cyrill ist jedenfalls auf höheren Befehl aus seiner Stellung à la suite der deutschen Marine ausgeschieden.

Unter den österreichischen Erzherzogen gibt es ebenfalls keine russischen Regimentschefs mehr.

Der Herzog von Cumberland hat die Würde eines Generals à la suite der großbritannischen Armee abgelegt.

Afghanistan und der Krieg.

An den maßgebenden Stellen Konstantinopels wurde, wie man der „Pol. Kor.“ berichtet, seit der Verkündigung des Heiligen Krieges mit der Beteiligung Afghanistans am Kampfe der Türkei gegen die Staaten des Dreiverbandes als mit einer unabweislichen zu erwartenden Wirkung gerechnet. In Afghanistan begibt man die größte Ergebenheit für das Kalifat und selbst wenn kein engeres Verhältnis zwischen der Türkei und dem Emirats bestände, würde der Fetwa über den Heiligen Krieg aller Muselmanen gegen die dem Islam feindlichen Staaten hingereicht haben, um in Kabul den Entschluß zum Kampfe an der Seite der Türkei zur Reife zu bringen. Überdies ist Afghanistan mit der Türkei durch Bande enger Freundschaft verknüpft, was sich auch in

dem Umstande sichtbar bekundet, daß eine große Anzahl ottomanischer Offiziere und Zivilbeamter in der Verwaltung von Afghanistan sowie am Hofe des Emirs hohe Stellungen bekleidet. Ein weiteres wichtiges Moment liegt darin, daß sich schon seit einiger Zeit im Emirats eine feindselige Stimmung gegen England und Rußland entwickelt hat, durch die der Boden für ein bewaffnetes Vorgehen gegen die Bestrebungen dieser Mächte, sobald der dafür geeignete Zeitpunkt eintritt, in sehr wirksamer Weise vorbereitet worden ist. Der Fetwa über den Heiligen Krieg hat denn auch bei der afghanischen Bevölkerung einen zündenden Eindruck gemacht. Wichtige Erwägungen staatlichen Interesses, aufrichtigste freundschaftliche Gesinnung für die Türkei und der Wille, für den bedrohten Islam einzutreten, machen somit in Kabul den Krieg gegen England und Rußland zu einer äußerst vollstündlichen Angelegenheit und man verspricht sich in Konstantinopel, daß die Mitwirkung der Afghanen bei dem jetzigen Feldzuge zur Ergänzung der Waffenerfolge der Türkei in nicht unwesentlichem Maße beitragen werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein General, der im Felde dachtet.) Das Münchner Schauspielhaus bereitet gegenwärtig ein Drama des Generals W... zur Aufführung vor. Von diesem General erzählt nun der Münchener Korrespondent des „Berliner Tagebl.“ Joachim Friedenthal folgendes als „amütsvolle Arabeske zu der Kultur und dem Leben der Deutschen im Kriege“: „Der General W... steht jetzt im Felde als Divisionsführer. Er soll nach dem Urteil der Offiziere ein glänzender Führer, ein besonnener Lenker sein, wenn es notwendig, ein schneidiger Draufgänger sein, der, selber voran, keine Kugel scheut. Das glaube ich unbesehen. Aber was tut dieser deutsche General, unbeschadet aller militärischen Tüchtigkeit, in den Schützengräben, auf Transporten, überall, wo eine Mußestunde winkt? Er dachtet! Er arbeitet an seinem Theaterstück. Er hat zwei Vurschen und eine Schreibmaschine. Und diese Vurschen sind seine Sekretäre. Er hat die Maschine und die Vurschen im Auto und im Bauerngehöft, wo gerade der Divisionsstab einquartiert ist, im Offizierunterstand der Schützengräben mit der abenteuerlichen, zusammengefügten Eleganz und er fährt mit der Maschine und den Vurschen im Sonderabteil drei Tage und drei Nächte sinn, dichtet, verwirft und sinnt... Er hat noch das Brüllen der Geschütze im Ohr, den leisen

Feuilleton.

Unsere Offiziere.

(Fortsetzung.)

Regimentsarzt Dr. Julius Weiß ist ein Arzt voll Aufopferung und Güte, aber so voll Feuer und Tatenslust, daß es ihn nie recht in seinem Zivilberufe leiden wollte. Obwohl schon 52 Jahre alt und in behaglicher Praxis, ließ er sich auf eigenes Verlangen in Evidenz halten und leistete viermal freiwillig die Dienstübungen, bis ihn der Krieg gegen Serbien seine Stelle neben den ehemaligen Kameraden, die alle schon Oberstabsärzte geworden waren, fand. Auf dem Verbandspatrolle arbeitete dieser Schützengel aller Verwundeten Tag und Nacht bis zum buchstäblichen Zusammenbrechen seiner Gesundheit in ununterbrochenem Dienste vom 15. bis zum 19. August, ohne auch nur eine einzige Minute der Ruhe, bis er erkrankte! Aber sich krank melden, das wollte er nicht. In die lange Ruhepause von wenigen Stunden, die er sich gönnte, drang am folgenden Tage die Kunde, ein Offizier, Oberleutnant Dr. Bloderer, sei in der Nähe auf einem Patrouillengange im feindlichen Feuer zusammengebrochen. Der Unermüdete raffte sich auf, nahm zwei Mann mit sich und brachte den schwerverwundeten unter dem rücksichtslosen Feindesfeuer, das auch die Armbinde mit dem roten Kreuz nicht zu schonen pflegte, in Sicherheit, legte ihm den Verband an und wurde dann selber betriebslos. Das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes traf ihn noch als Kranken an, aber schon wieder mitten in seinem opfervollen Dienste tätig.

Auch Stabsarzt Dr. Michael Sternschuß wurde in Anerkennung tapferen und aufopferungsvollen Verhaltens vor dem Feinde durch Seine Majestät ausgezeichnet. In den mehrtägigen Kämpfen vor Sabac war er als Regimentschefarzt ein Muster aufopfernder Pflichttreue. Wiederholt im heftigsten feindlichen Feuer bis in die Schwarmlinie borgehend, um dort nach Verwundeten zu sehen und ihnen Hilfe angedeihen zu lassen, scheute er keine Gefahr in restloser Erfüllung seiner Pflicht, bis er inmitten seines Samariterwerkes selbst verwundet wurde.

Die Patrouillenritte des Oberleutnants Gerghe des Husarenregiments Nr. 10 in Serbien und später in Rußland sollten es musterergültige Schulbeispiele ausführlich dargestellt und studiert werden. Nach dem Rückzuge von Sabac ritt Gerghe freiwillig mit bloß 18 Mann, die er über die Sabe setzen konnte, in das von den Österreichern geräumte Serbien ein, drang zwanzig Kilometer weit vor und blieb die ganze Nacht tief im Feindesland, bis er die sichere Meldung zu bringen vermochte, daß die Serben keine Vorbereitungen zu einem Angriffe trafen. Diese ihm eigene Kühnheit, sich so weit vorzuwagen, daß der Gegner hinter ihm gefährlicher zu werden begann als der vor ihm befindliche, steigerte sich bei den Erkundungsritten auf dem nördlichen Kriegsschauplatz bis zur Berwegenheit. Wiederholt wurden Leute neben ihm niedergeschossen; der schneidige Offizier blieb unverletzt. Am 16. September ritt Oberleutnant Gerghe die russischen Schwarmlinien bei Olchova und Deszinge entlang, erhielt überall Feuer, fand aber den Weg nach den Aufstellungen, in denen er feindliche Artillerie vermutete, durch starke Kavalleriemassen verdeckt, die er einfach durchritt, obwohl sich in seinem Rücken mehrere Eskadronen Kosaken zeigten. Dieser Durchbruch verschaffte dem kühnen Offizier volle Klarheit über die feindliche Aufstellung, aber auch über das konzentrierte Bemühen der Russen, ihn abzuschneiden und zu vernichten. Von einer Schwarmlinie scharf unter Feuer genommen, verlor er drei Mann und das eigene Pferd; er sprang auf ein anderes und hielt die gleichzeitige Attake einer halben Kosakeneskadron aus, durch die er sich mit seiner Patrouille durchhieb und seine Meldungen, die von außerordentlichem Werte waren, zu seinem Regimente brachte. Oberleutnant Gerghe erhielt das Militärverdienstkreuz.

Unter den von Seiner Majestät für tapferes Verhalten vor dem Feinde dekorierten Offizieren findet sich eine große Anzahl von solchen des königl. ung. Pozsonyer Landwehrinfanterieregiments Nr. 13. Dieses Regiment hat sich während der ganzen Dauer des Feldzuges durch ganz besondere Tapferkeit hervorgetan. Im Angriff sowohl wie in der Verteidigung, bei Tag und Nacht, hat sich die Pozsonyer Kompanie stets heldenmütig geschlagen und ungeachtet namhafter Verluste stets volle Kampfesfreudigkeit bewahrt. Es seien nur einige der verdienstvollsten Leistungen Einzelner erwähnt, die nur einen kleinen Bruchteil der Gesamtleistung dieses ausgezeichneten Regiments re-

präsentieren. Major Stephan Laszlo ermöglichte es in der Nacht vom 4. auf den 5. September bei Piotrkow als Kommandant der Brigadereferve durch seine entschlossene Führung, daß die Brigade vier mit starken Kräften angeführte Nachtangriffe abwehrte und zahlreiche Gefangene machte. Bei dieser Affäre zeichnete sich auch der bei der Brigadereferve als Kompaniekommandant eingeteilte Hauptmann Paul Somogyi besonders aus. Die vorgehenden russischen Kräfte gefährdeten bereits Flanke und Rücken der Brigade, als Hauptmann Somogyi durch einen vollkommen selbständigen und kühn geführten Gegenangriff seiner Kompanie das Vorhaben des Feindes durchkreuzte und so die eigene Brigade vor schweren Verlusten rettete. — Als im Gefechte bei Wojciechow infolge der erdrückenden Überlegenheit des Gegners Teile zweier im Kampf stehender Regimenter, die durch schwere Verluste stark gelitten hatten, eine gewisse Unsicherheit zu zeigen begannen, war es der zielbewußten Energie des Hauptmanns Geza Brittel zu danken, daß durch sein persönliches Beispiel und das seiner ihrem Kommandanten unerschütterlich vertrauenden Kompanie die Abteilungen der anderen Regimenter zum Ausharren und alsbald auch zu erneuertem energischen Vorgehen veranlaßt wurden. — In einem der eben erwähnten folgenden Gefechte war die Kompanie des Hauptmanns Koloman Vano von Kúfemező als rechte Seitenhut der Brigade ausgeschieden, als Hauptmann Vano das Vorgehen starker russischer Kräfte über den Vorbach in die eigene Flanke bemerkte; trotz ihrer Übermacht das Gefährliche der Situation erkennend, entschloß sich Hauptmann Vano zu einem Flankenangriff auf die feindliche Kolonne. Nach achtstündigem zäh ausharrendem Kampfe, in welchem die Kompanie elf Tote und 54 Verwundete verlor, gelang es ihr, den Angriff des übermächtigen Gegners zurückzuweisen. — Neben den Genannten und den ebenfalls ausgezeichneten Offizieren des Regiments, Hauptmann Bartha Noos von Befe, Oberleutnant Kiraly und Leutnant Gharathy, verdient auch die Tätigkeit des Regimentskapellmeisters Josef Striczl lobende Erwähnung, dessen persönlicher Einfluß auf die Musikkompagnie es bewirkte, daß diese mit wahrhafter Selbstaufopferung beim Bleffiertenträgerdienste mitwirkte. Die belobende Anerkennung des Armeekommandos wurde ihm hierfür zuteil.

(Schluß folgt.)

schließt, haben dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden. — Urlaubsscheine sind mitzubringen.

— (Ein neues Bild unseres Kaisers.) Die in der letzten Zeit erschienenen Kaiserbilder haben eine wertvolle und vornehme Ergänzung erfahren. Über Veranlassung Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Isabella wurde im Atelier Kofel vorläufig eine geringe Anzahl Photographien Seiner Majestät nach einer Aufnahme des bekannten Malers Ivanovics hergestellt. Die Photographie, in echtem Platinverfahren angefertigt, stellt ein äußerst gelungenes, vorzügliches Bild unseres geliebten Kaisers dar und eignet sich besonders als sinniges und vornehmes Weihnachtsgeschenk. Das Bild, in zwei verschiedenen Größen, ist zu 5 K. bzw. zu 10 K. im Kriegsfürsorgeamt, Wien, 9. Bezirk, Vergasse 16, in dessen Vertriebsstelle, 1. Bezirk, Weiburggasse 9, sowie in der technischen Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus und in den größeren Geschäften der Inneren Stadt und Mariahils erhältlich.

— (Musterung der Landsturmpflichtigen der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890.) Nach Zahl 1 des dritten Abjages der im Oktober 1914 ausgegebenen und in allen Gemeinden platzierten Einberufungsfundmachung „E“, betreffend die Musterung der in den Jahren 1878 bis einschließlich 1890 geborenen, bisher nicht herangezogenen Landsturmpflichtigen, haben bei der Musterung solche Landsturmpflichtige obiger Geburtsjahre nicht zu erscheinen, die schon dormalen Landsturmdienste — auch ohne Waffe — oder sonst aktiven Militärdienst leisten. Wie dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung bekannt geworden ist, haben sich Zweifel darüber ergeben, wie der Passus „die schon dormalen Landsturmdienste auch ohne Waffe leisten“ auszulegen ist. Zur Beseitigung von Missverständnissen hat das genannte k. k. Ministerium nunmehr eröffnet, daß das Wort „schon“ im zitierten Passus besagt, daß für die bezügliche Ausnahme vom Erscheinen bei der Musterung nur jene in Betracht kommen, welche bereits an dem Tage, dessen Datum die Einberufungsfundmachung trägt, Landsturmdienste, auch ohne Waffe, leisten und daß das Wort „dormalen“ bedeutet, daß eine weitere Voraussetzung für die obige Ausnahme darin besteht, daß die betreffenden zur Zeit der Musterung diese Landsturmdienste noch immer leisten. Es erscheinen daher Landsturmpflichtige vom Erscheinen vor der Musterung im Sinne der Zahl 1 des dritten Abj. der Einberufungsfundmachung „E“ nicht befreit, welche erst nach dem Tage des Datums der Einberufungsfundmachung zu Landsturmdiensten ohne Waffe, sei es von Amtes wegen, sei es über freiwillige Meldung, herangezogen wurden, und ebenso jene zum Erscheinen vor der Musterung verpflichtet, welche seither aus diesem Landsturmdienstverhältnisse beurlaubt worden sind.

— (Anerkennung militärischer Dankfugungen.) Der krainische Landesauschuß hat vom Stationskommando in Laibach nachstehendes Schreiben erhalten: Das Stationskommando beehrt sich, dem hohen Landesauschuß für die Widmung und weisevolle Herrichtung einer eigenen Gräberstätte für unsere gefallenen Soldaten sowie das pietätvolle Arrangement gelegentlich der Allerseelenfeier den tiefgefühlten Dank im Namen aller Militärpersonen auszusprechen. Über diese patriotische Betätigung wurde dem k. und k. Militärkommando in Graz berichtet. — Dem Salesianerkonvikt in Kroisened ist vom hiesigen Landsturmbefehlshaber folgendes Schreiben zugekommen: Das gefertigte Kommando erlaubt sich, für das bezeugte militärfreundliche Entgegenkommen anlässlich der Unterbringung der unterstellten Truppen im dortigen Konvikt den ergebensten Dank auszudrücken.

— (Vom Blumentage in Laibach.) In der Dankfugung für den Erfolg des Blumentages in Laibach ist infolge eines unliebsamen Verfehlers unter den Namen der blumenverlaufenden Damen der des Fräuleins Annie Samassa ausgeblieben. Wir bringen daher den Namen dieses Fräuleins nebst dem verbindlichsten Dante nachträglich der Öffentlichkeit zur Kenntnis.

— (Patriotische Zuwendungen.) Von den Staats-eisenbahnbediensteten des k. k. Bahnbetriebsamtes und der k. k. Feighausleitung in Laibach wurde auf Anregung des Bahnbetriebsamtsvorstandes, Herrn Inspektors Viktor Hrašovec, unter den Bediensteten eine Sammlung eingeleitet, die den namhaften Betrag von 528 K 40 h ergab, der zur einen Hälfte zu Gunsten des Roten Kreuzes, zur anderen für die Familien der ins Feld abgegangenen Krieger gespendet wurde. Von den Angehörigen derselben Bediensteten wurden weiters 68 Stück Winterkleidungsgewidmet. Für Weihnachten im Felde wurde von den Bediensteten des k. k. Bahnbetriebsamtes der Betrag von 203 K gespendet, und schließlich verpflichteten sich die letztgenannten Bediensteten, auf die Kriegsdauer monatlich 144 K für Kriegsfürsorge zu spenden.

— (Spenden für die Verwundeten.) (Schluß.) Dem k. und k. Spitalkommando in Laibach sind für die in der Belgier-Infanteriekaserne untergebrachten Verwundeten und Kranken bis zum 26. November noch folgende Spenden zugekommen: Maria Klein Krüden; Deutsches Kasino tägliche Zeitungen; Hotel Elefant tägliche Zeitungen; Sammlung von Wäscheputzen aus Gottschee; Frau Dr. Roman (Steinbrück) Wäsche; Eisenhandlung Nagh 10 Spucknapfe; Frau Apotheker Eusnik Wäsche; Ungenannt 2 Bürsten und 2 Prader; Fabrik Mally & Demberger (Neumarkt) 144 Paar Pantoffeln; Frau Antonie Kosler Wäsche; Fortmeister Schauta eine Kiste Apfel; Herr Lachnik Wäsche; Firma Lachnik eine Flasche Kognat; Frau Kojina Krüden; Frau Jančar 100 Stück Wäscheputzen; Frau Maire Wäsche; Frau Spindler Wäsche; Frau Batagelj Wäsche, Wein und Badewerk; Fortmeister Schauta einen Sack Apfel und einen Sack Dörrobst; Ursulinerinnenkonvent viele Schüssel und Dinstgläser Kompott; „Ametska zadruha“ (Gizl) in Voitsch 40 Kilogramm Honig; Frau Weinlich Polster, Wäsche, Spucknapfe, Leichschüssel; Frau Dr. Seemann Wäsche; Sendung aus Idria ein Paket Schuhappen;

Frau Kauer Wäsche; Frau Suppantšič 12 Paar Fußlappen; Schuldirektorin Ravčič (Idria) Wäsche, Polster, Verbandzeug; Gemeinde Laibach Einrichtungsgegenstände für die Wäschküche, 100 Kilogramm Seife, 50 Kilogramm Soda, 360 Meter Seil, 650 Kilogramm Kohle; Apotheker Piccoli ein Ballon Sauerstoff; Doktor Sabnik (Krainburg) ein Kistchen Eier und viele Würste; Fr. Smole Luftpolster; Ungenannt Wäsche; Herr Otto Merk (Töplitz) 600 Trauben; Herr Ruž (Lees) Wäsche, Pantoffeln, Verbandzeug und Zitronensäure; Damen Kregar Wäsche und Seife; Frau Hauptmann Fröhlich Wäsche; Frau Goliasch (Weldes) 24 Polster; Herr Kapš Wäsche; Fr. Podkrajsek Krüden; Frau Jungtunz (Lusttal) Pantoffeln; Ungenannt Pantoffeln; der Orden vom hl. Vinzenz gibt Quartier für vier Wäschereinen; Frau Treo 250 Kilogramm Kohle; Hauptmann Eisner Wäsche; Herr Uher 250 Kilogramm Kohle; Frau Oberleutnant Steinmetz Stöcke und Bücher; Frau Accetto Wäsche; Damen aus Gottschee dreimal Wäsche; Frau Aschmann Wäsche, und einen Sack Dörrobst; Frau Segar Wäsche; Frau Dr. Tavčar 500 Zigaretten; Frau Zhuber v. Orog eine Fuhr Holz und einen Zentner Kohle; Frau Fasching Wäsche; Rechnungsrat Roschnit 200 Zigaretten; Frau Mayer Wäsche; Frau Tönnies Wäsche; Frau Oberleutnant Steinmetz Wäsche; Frau Mallasz Wäsche; Frau Rittmeister Bernhard Wäsche; Frau Baronin Reichlin Wäsche; Frau Krenner Wäsche; Ihre Erzellenz von Georgewitz Luftpolster und Abguß. — Sollte es vorkommen, daß im Verzeichnisse der eine oder der andere Name fehlt, so möge dies gütigst entschuldigt werden. — Das k. und k. Spitalkommando beehrt sich, auf diesem Wege allen Spendern auch im Namen der Verwundeten und Kranken für die hochherzigen Zuwendungen den wärmsten Dank mit der Bitte auszusprechen, ihre von Patriotismus und Humanität getragene Fürsorge auch in Zukunft betätigen zu wollen.

— (Kriegsfürsorge in St. Veit ob Laibach.) Wie uns aus St. Veit berichtet wird, wurden vom dortigen Lokalausschuß bisher zu Gunsten des Roten Kreuzes, der Familien der zur Kriegsdienstleistung Einberufenen und zur Beschaffung von Wollkleidungsstücken für die Soldaten im Felde Spenden im Gesamtwerte von 1918 Kronen 16 h aufgebracht. Von diesem Betrage entfallen auf das Rote Kreuz 627 K 14 h, auf die lokale Hilfsaktion 253 K 52 h in Geld und Feldfrüchte im Werte von 619 K 60 h; Wollkleider wurden von Mädchen und Schulkinder im Werte von 417 K 90 h fertiggestellt. — Dem am 9. August gebildeten Ausschusse gehören an: A. Belec, B. Zabret, A. Markez, J. Bajec, S. Jovan, J. Arhar, Fr. Erjavec, B. Arhar, J. Bonca, F. Zafetel, B. Mat, J. Sustaršič, J. Camernik, Fr. Gregorin, V. Stof, A. Erjavec, B. Vabnik, Fr. Saller und A. Suhadolc, weiters die Fräulein M. Bajec, V. Belec, M. Vabnik, M. Saller, M. Zirobnik, A. Porenta, A. Sustaršič, M. Kunčič und M. Tome. Der Ausschuss hielt sieben Sitzungen ab, bei denen Herr Bürgermeister Belec den Vorsitz führte.

— (Kriegsfürsorge im Thermalbade Töplitz in Untertrain.) Im Thermalbade Töplitz in Untertrain wird fleißig gebadet. Im Badehause ist das Vereinsreservespital Nr. 1 des Roten Kreuzes untergebracht. Hier werden auf Kosten Seiner Durchlaucht des Fürsten Karl uersperg vier franke Offiziere und 30 Mann verpflegt. Die Verwaltung liegt in den Händen des Kurvorstehers Paul Zhuber von Orog, der immer bemüht ist, in der besten Weise für das Wohl der Soldaten zu sorgen. In der k. und k. Militär-Badeheilanstalt, die mit dem Tage der Mobilisierung gänzlich geräumt wurde, hat Dr. R. Konvalinka, k. und k. Assistenzarzt des Landhospitals in Untertrain, Nr. 27, mit Hilfe der Vereinsleitungen in Laibach und Rudolfswert sowie mit Beihilfe der Bevölkerung das Vereinsreservespital Nr. 2 errichtet, dessen Leitung und Verwaltung er innehat. Hier werden 40 Militärpersonen verpflegt, die täglich im Badehause baden. Auch diesem Spital hat Seine Durchlaucht Fürst uersperg die kostenlose Benützung der Bäder bewilligt, weiters zur leichteren Bewältigung der Beheizungskosten 25 Raummeter Brennholz gespendet. Die Benützung der heilkräftigen Töplitzer Thermen während der ganzen Dauer des Krieges ist für die große Anzahl an Rheumatismus erkrankter Soldaten eine nicht zu unterschätzende Wohltat.

— (Die Kriegsanleihe.) Bei der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, hat seinerzeit die Firma M. Rosner u. Komp. in Laibach 10.000 K gezeichnet.

— (Kriegstrauung.) Gestern fand in der Pfarrkirche in Planina die Trauung des auf dem nördlichen Kriegsschauplatz weilenden Herrn k. und k. Reserveleutnants Ing. Stanko Hoffmann vom 29. Feldkanonenregiment mit Fräulein Anny Horn, Oberrevidentenstochter aus Dignano, statt. Als Stellvertreter fungierte Herr Alfred Körbl, fürstlicher Forstmeister in Planina.

— (Geldsendungen an Kriegsgefangene.) Das Handelsministerium hat eine Reihe wichtiger, hier in den Hauptzügen skizzierter Anordnungen erlassen: An die in Frankreich, Großbritannien, Rußland und Serbien befindlichen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen können ab 1. d. M. Postanweisungen versendet werden. Hierbei vermittelt den Verkehr nach Frankreich, Großbritannien und Rußland ausschließlich die Schweizerische, den nach Serbien sowohl die schweizerische als auch die rumänische Postverwaltung. Der höchstmögliche Geldanweisungsbetrag für einen Kriegsgefangenen in Rußland beträgt 800, für einen Kriegsgefangenen in den übrigen Ländern hingegen 1000 Franken. Die Ver-

sendung der Postanweisungen erfolgt gebührenfrei, doch sind hierbei ausschließlich die für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Anweisungsformulare zu verwenden. Der Betrag ist in Frankennährung einzusetzen. Die Adresse auf den über die Schweiz zu leitenden Postanweisungen hat zu lauten: „An die Oberpostkontrolle in Bern, Schweiz,“ jene der über Rumänien weiterzusendenden hingegen hat die Adresse: „An das k. k. Geldbestellamt, Wien I“ zu enthalten. Auf dem linken Abschnitt, dem Coupon, hat der Absender seinen Namen und seine Adresse anzusetzen. Auf der Rückseite dieses Abschnittes ist die Adresse des Kriegsgefangenen (Vor- und Zuname, militärischer Grad, Regiment usw., Aufenthaltsort und Bestimmungsland) genau und deutlich in lateinischen Buchstaben anzugeben. Schriftliche Mitteilungen dürfen auf dem Abschnitt nicht angebracht werden. Auf dem zur Aufklebung der Frankomarken bestimmten rechten Abschnitt der Postanweisung ist der Vermerk anzusetzen: „Kriegsgefangenenanweisung; gebührenfrei.“ Für Einzahlungen über die Schweiz hat vorläufig das Umrechnungsverhältnis von 1 Franken gleich 1 Krone 10 Heller, für die über Rumänien hingegen bis auf weiteres das Umrechnungsverhältnis von einem Franken gleich 1 Krone zu gelten. In analoger Weise können auch die in Österreich internierten kriegsgefangenen Militärpersonen Postanweisungen nach ihren Heimatländern versenden. Der Kriegsgefangene hat diesfalls als Absender seinen Namen und seine Adresse auf der Vorderseite des linken Abschnittes, den Namen und die Adresse des Empfängers hingegen auf der Rückseite dieses Abschnittes anzubringen. Diese Postanweisungen müssen mit dem Stempel des Internierungskommandos, dem der Kriegsgefangene untersteht, versehen sein. Im übrigen gelten hinsichtlich der hierlands internierten obbezeichneten Kriegsgefangenen dieselben Bestimmungen wie für Postanweisungen an die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen im oberrwähnten Auslande.

— (Verstorbene Verwundete.) Im hiesigen k. und k. Reservespital Städtisches Mädchenlyzeum „Mladita“ sind außer den bisher ausgewiesenen folgende verwundete Soldaten gestorben: am 31. Oktober der 22 Jahre alte Infanterist Josef Major-Nagy des JM 68, Komp. 3, aus Jász-Ezent-Andras bei Jászbereny in Mittelungarn, an Herzschwäche infolge schwerer Schußverletzung der linken Hand; am 12. November der 39 Jahre alte Landsturminfanterist Janos Kovacs des JM 19, Komp. 3, aus Kopač, Komitat Baranya, in Südungarn, an Blutvergiftung infolge schwerer Schußverwundung des rechten Oberschenkels mit Knochenbruch; am 23. November der 29 Jahre alte Reserveinfanterist Alois Bernobsky des JM 54, Komp. 2, aus Tschitz bei Prerau in Mähren, an Herzschwäche infolge Schußverletzung des Kopfes; am 29. November der 24 Jahre alte Infanterist Jakob Tomanc des JM 8, Komp. 3, aus Radobany in Mähren, an Herzschwäche infolge Schußverletzung des linken Scheitels. — In der Reservespitalfiliale in der k. k. Staatsgewerbeschule starb am 11. Dezember der 27 Jahre alte Gefreite Viktor Stefanič des JM 25, Komp. 7, aus Koprivnica bei Belovar in Kroatien, an Herzschwäche infolge Herzfehlers.

— (Todesfall.) In Mödling ist der dortige Kaplan Herr Franz Rakovec gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen vormittags statt.

— (Vom Verwaltungsgerichtshof.) Am 12. d. M. verhandelte der Verwaltungsgerichtshof über eine Beschwerde des Landesgerichtsrates i. R. Thomas Einspieler in Laibach gegen die Personaleinkommensteuer-Verwaltungskommission für Krain. Die Beschwerde richtete sich dagegen, daß in das mit 8735 K festgesetzte Einkommen auch der Holzzerlös aus seinem Waldbesitz einbezogen wurde, obwohl er diesen im Erbschaftswege von seinem Bruder übernommen und den Erlös für die Erbschaftsgebühren verwendet habe, die übrigens an sich als Abzugspost zu betrachten seien. Der Verwaltungsgerichtshof wies die Beschwerde als unbegründet ab, weil sich die Veräußerung des Waldbestandes als Realisierung des Bodenertrages, somit als Einkommen darstelle und weil die Verlassenschaftsgebühr als zur Erlangung der Einkommensquelle gehörig nicht abzugsfähig sei.

— (Klassenlotterie.) Die Ziehung der ersten Klasse der dritten Klassenlotterie findet am 21. und 22. d. M. statt. An diesen Tagen werden 4000 Gewinne im Betrage von 579.800 K gezogen werden. Die Lose sind bei der Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie der Laibacher Kreditbank in Laibach und deren Filialen erhältlich. Wir machen die p. t. Interessenten auf das heutige Inserat aufmerksam.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die Zulassung der mit dem Reisezeugnisse versehenen Lehramtskandidatin Maria Schauta an der vierklassigen Privat-Knaben- und Mädchen Volksschule des Laibacher Kulturatoriums zur Kenntnis genommen. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurktal hat an Stelle der krankheits halber beurlaubten Lehrerin Johanna Mesec die absolvierte Lehramtskandidatin Valerie Zindra zur Supplentin an der Volksschule in Scherenddorf bestellt.

— (Maler im Felde.) Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ bringen einen ausführlichen Bericht über eine Ausstellung von Skizzen und Aufnahmen, die der bekannte Maler Ernst Döllbehr am französisch-belgischen Kriegsschauplatz gemacht hat, und berichtet dabei auch über dessen einzelne Erlebnisse im Felde. Da der Künstler in hiesigen Kreisen auch bekannt ist (er lieferte vor Jahren auch einige Entwürfe für die Kunstwebenanstalt, außerdem befinden sich einige während seines Aufenthaltes in Krain entstandene Aquarelle in hiesigen Privatbesitzen), wird es seine Bekannten interessieren,

einiges aus seinen Erlebnissen auf dem Kriegsschauplatz zu vernehmen. Wir entnehmen dem Berichte der „Neuesten Nachrichten“, daß die Bilder Vollbehrs auch vom Deutschen Kaiser besichtigt wurden. Der Monarch sagte ihm, er müsse ihm nun auch die Stellungen erklären, worauf der Künstler erwiderte, daß das wohl besser durch die Herren Generale geschehen werde als durch ihn als ungedienten Landsturmmann, welcher Äußerung der Kaiser lachend beipflichtete. Über das Erlebnis des Deutschen Kaisers berichtet auch der Künstler wie folgt: Eines Tages fährt das kaiserliche Automobil eine der endlosen Alleen entlang, die für die französische Landschaft kennzeichnend sind. Eine Hammelherde ist auf dem Wege, aber der Landwehrmann, dem sie anvertraut ist, hat sie schnell zur Seite gebracht. Das freut den Kaiser und er stellt an den vor ihm stillstehenden Mann im lang-samen Vorüberfahren die Frage: „Sie sind wohl auch Landwirt?“ — „Nein, Universitätsprofessor aus Tübingen,“ war die Antwort, die ein herzliches Lachen bei dem hohen Fragesteller auslöste. — Nicht als die letzte Aufgabe seiner Tätigkeit draußen betrachtet Vollbehr das Porträt. Man sieht den Bildern, die er von mehreren der deutschen Führer mitgebracht, an, daß sie lebens-

wahr sind. Dort herrscht die Wahrheit, im Atelier die Fälschung. Rasches Erfassen ist da notwendig, zu langen Sitzungen hat man keine Zeit. „Malen Sie mich schnell,“ ruft ein Oberst, als er den Künstler trifft, und als der meint, die Straße sei nicht ganz „bombensicher“, hat der alte Haudegen auch schon kommandiert: „Schnell, Ordonna, stellen Sie die Staffelei auf!“ Flugs geht es an die Arbeit und rasch entstehen auf dem Karton in Aufrissen und farbigen Tönen die Züge des Kommandeurs. Da schlagen Schrapnells in der Nähe ein und von dem Erdbreich fliegt jedem etwas ins Gesicht, dem Maler, dem Obersten, dem lebendigen und dem gemalten. Aber das Porträt wird trotzdem fertiggemacht, vielleicht etwas schneller als zu Hause und ohne allzu sorgsame Einzelausführung, aber es „sitzt“ und die Schmutz-flecken darauf auch. Lachend bestärken der Oberst und der Adjutant mit eigenhändiger Unterschrift zum Schluß der im Stehen abgemachten „Sitzung“ die Echtheit der Rotspritzer auf dem im feindlichen Feuer entstandenen Bilde. So malt man im Felde.

— (Im städtischen Schlachthaus) wurden in der Zeit vom 29. v. M. bis 6. d. M. 97 Ochsen, 7 Stiere und 19 Kühe, weiters 396 Schweine, 134 Kälber, 43

Hammel und 13 Rige geschlachtet. Weiters wurden in geschlachtetem Zustande 1 Rind, 19 Schweine, 20 Kälber und 5 Rige nebst 1080 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochen-viehmarkt am 9. d. M. wurden 38 Ochsen und 6 Kühe aufgetrieben. Darunter befanden sich 30 Schlachtrinder. Die Preise notierten für Ochsen mit 88 bis 100 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Selbstmord.) In Waitz bei Laibach hat sich vorgestern die verwitwete Besitzerin Franziska Stel in einem Anfall von Sinnesverwirrung erhängt. Sie hatte schon zwei Monate ein abnormales Benehmen zur Schau getragen und oft über heftige Kopfschmerzen geklagt. Nach ihr trauern vier Kinder.

Das große Wagner, ein sensationelles Schlager-drama in drei Akten, kommt heute im Kino „Ideal“ zur Vorführung. Die Hauptrolle in diesem Drama spielt die berühmte italienische Tragödin Almirante Manzini. — Das neue Kriegsjournal bringt wieder hochinteressante Aufnahmen vom Kriegsschauplatz. Den Schluß dieses erstklassigen Programmes bildet das herrliche Lustspiel „Lebemann auf Aktien“. 4274

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 14. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die von der Drina in südöstlicher Richtung vorgetriebene Offensive ist südöstlich Baljevo auf stark überlegenen Gegner gestoßen und mußte nicht allein aufgegeben werden, sondern veran-lasste auch eine weitreichende rückgängige Bewegung un-serer seit vielen Wochen hartnäckig glänzend, aber verlust-reich kämpfenden Kräfte. Diesem steht die Gewinnung von Belgrad gegenüber. Die hieraus resultierende Ge-samtlage wird neue operative Entschlüsse und Maßregeln zur Folge haben, welche der Verdrängung des Feindes dienen müssen.

Wien, 14. Dezember. Amtlich wird gemeldet: 14. De-zember mittags: Die Verfolgung der Russen in West-galizien wurde fortgesetzt und gewann abermals unter größeren und kleineren Gefechten allenthalben nordwärts Raum. Nun ist auch Duka wieder in unserem Besitze. Unsere über die Karpathen vorgerückten Kolonnen mach-ten gestern und vorgestern 9000 Gefangene und erbeute-ten zehn Maschinengewehre. Die Lage an unserer Front von Rajbrot bis östlich von Krafau und in Südpolen ist unverändert. Nördlich Lomitz drangen unsere Verbün-deten im Angriffe gegen die untere Bzura vor. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Depeschenwechsel zwischen Erzherzog Franz Salvator und Erzherzog Friedrich.

Wien, 14. Dezember. Der Generalinspektor der frei-willigen Sanitätspflege Erzherzog Franz Salva-tor richtete an den Oberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich anlässlich seiner Ernennung fol-gendes Glückwunschtelegramm: „Im Namen beider Ver-eine vom Roten Kreuze und sämtlicher Institutionen der freiwilligen Sanitätspflege gestalte ich mir, Eurer k. u. k. Hoheit zum allerhöchsten Beweise des Vertrauens in Eurer k. u. k. Hoheit ruhmgelobte Führung und die Tapferkeit unserer heldenmütigen Armeen die allerinnig-sten Glückwünsche zu unterbreiten. Erzherzog Franz Sal-vator.“ — Als Antwort traf an Erzherzog Franz Sal-vator folgende Depesche aus dem Hauptquartier ein: „Eurer k. u. k. Hoheit für die mir im Namen der bei-den Vereine vom Roten Kreuze und aller Institutionen der freiwilligen Sanitätspflege übermittelten freundlichen Glückwünsche warmstens dankend, gedanke ich mit Rüh-rung der Fürsorge, die die unter der bewährten Führung Eurer k. u. k. Hoheit stehende freiwillige Sanitätspflege den von den Helden des Krieges getroffenen tapferen Truppen angedeihen lassen.“

Ministerpräsident Graf Tisza in Wien.

Wien, 14. Dezember. Ministerpräsident Graf Tisza ist heute früh hier eingetroffen.

Wien, 14. Dezember. Ministerpräsident Graf Tisza wurde vormittags von Seiner Majestät in 1½ stün-diger Privataudienz empfangen.

Wien, 14. Dezember. Graf Tisza hatte heute mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh eine längere Unterredung und ist abends nach Budapest zurück-gelehrt.

Slatin Pascha — Geheimrat.

Wien, 14. Dezember. Den Blättern zufolge hat Seine Majestät der Kaiser dem früheren General-Inspektor Sudans, Slatin Pascha, die Geheimrats-würde verliehen.

Die Anmeldungen der Angehörigen feindlicher Staaten.

Budapest, 14. Dezember. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses teilte Oberstadthauptmann Boda mit, daß im Sinne einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 25., beziehungsweise 29. November sich im Anmeldungs-amt der Polizei 2208 Angehörige feindlicher Staaten gemeldet haben.

Die Kriegsanleihe.

Wien, 14. Dezember. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Salonichi: Der dortige österreichisch-ungarische Hilfs-verein „Kaiser und König Franz Josef I.“ hat 15.000 K auf die österreichische und 15.000 K auf die ungarische Kriegsanleihe gezeichnet.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. Dezember. Meldung des Wolff-Bureaus. Großes Hauptquartier, 14. Dezember vormittags: Schwächere französische Angriffe gegen Teile unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen. Im übrigen ist vom westlichen Kriegs-schauplatz sowie aus Ostpreußen und aus Südpolen nichts Wesentliches zu melden. In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang. — Zu den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken: Aus Petersburg wurde am 11. Dezember amtlich berichtet: „Südöstlich Krafau setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene.“ Tatsächlich ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Ma-schinengewehr unserer südöstlich Krafau kämpfenden Truppen in russische Hände gefallen. Die amtliche Pa-riser Meldung vom 12. Dezember behauptet: „Nordöst-lich Baillly wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Deougnonds westlich Bignoulles le Attonchotel wur-den zwei deutsche Batterien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flugzeuge bestimmte. In derselben Gegend wurde von den Franzosen ein Blockhaus gesprengt und mehrere Gräben zerstört.“ Alle diese Meldungen sind er-funden. Oberste Heeresleitung.

Lügenhafte Meldungen.

Berlin, 14. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Die „Agence Journal“ hat vor einiger Zeit eine aus dem Pariser „Journal“ stammende Schilderung einer angeblichen Verwüstung des Ortes Senlis und Plün-de-rung des Schlosses Chamant verbreitet. Wie die amtliche Untersuchung ergab, ist jedes Wort des Berichtes eine Lüge. In Senlis fand am 2. September ein Häuser-kampf statt, wobei ein Teil der Häuser in Flammen auf-ging. Das Schloß und Logierhaus Chamant blieb von den deutschen Truppen unbeschädigt.

Köln, 13. Dezember. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Nach Mitteilungen der „Nationalzeitung“ hat sich der belgische Gesandte in Kopenhagen zur Begrün-dung seiner Verleumdungen gegen die deutschen Trup-pen nicht auf neue Dokumente berufen, sondern auf die bekannten Berichte der sogenannten belgischen Unter-suchungskommission. Diese niedrige Schmähschrift mit ihren unbewiesenen und unbeweisbaren Behauptungen ist längst als Verleumdungsmachwerk erkannt. Der belgische Gesandte ist somit tatsächlich außerstande gewesen, für seine Behauptungen irgend welche Beweise aufzubrin-gen. Sein Auftreten stellt sich als schwerer Mißbrauch des Gastrechtes in einem neutralen Staate dar.

Englands Spiel mit der Neutralität Belgiens.

Berlin, 14. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über Englands Spiel mit der Neutrali-tät Belgiens: Für die englisch-belgische Komplizität wurden neue schwerwiegende Schuldbeweise gefunden. Vor einiger Zeit wurde in Brüssel der englische Legationssekretär Grant Watson festgenommen, der im englischen Gesandtschafts-gebäude verblieb, nachdem die Gesandtschaft ihren Sitz nach Antwerpen und später nach Havre verlegt hatte. Der Ge-sandte wurde nun kürzlich bei dem Versuche ertappt, Schriftstücke, die er bei seiner Festnahme unbemerkt aus der Gesandtschaft mitgeführt hatte, verschwinden zu lassen. Die Prüfung der Schriftstücke ergab, daß es sich um Al-tenstücke intimster Art über die belgische Mobilmachung und die Verteidigung Antwerpens aus den Jahren 1913 und 1914 handelte. Es befinden sich darunter Zirkuläre-lasse an die höheren belgischen Kommandostellen mit den familierten Unterschriften des belgischen Kriegsmini-sters und des belgischen Generalstabschefs, ferner eine Aufzeichnung über die Sitzung der Kommission für die Verpflegungsbasis Antwerpens am 27. Mai 1913. Von be-sonderem Interesse ist auch die Notiz, die bei den Papieren gefunden wurde, um deren Vernichtung der englische Sekre-tär besorgt war. Aus dieser Notiz ist zu entnehmen, daß Frankreich bereits am 27. Juli seine ersten Mobilisierungs-maßnahmen getroffen hat und daß die englische Gesandt-schaft von dieser Tatsache belgischerseits sofort Kenntnis erhielt. Wenn es noch weiterer Beweise für die Beziehun-gen bedürfe, die zwischen England und Belgien bestan-den, so bietet das aufgefunden Material in dieser Hin-sicht wertvolle Ergänzungen. Für England bedeute die bel-gische Neutralität tatsächlich nichts weiter als Scrap of Paper, worauf es sich berief, soweit dies seinen Interessen entsprach, und worüber es sich hinwegsetzte, sobald dies seinen Zwecken dienlich erschien. Es ist offensichtlich, daß die englische Regierung die Verletzung der belgischen Neu-tralität durch Deutschland nur als Vorwand benützte, um den Krieg gegen uns vor der Welt und vor dem englischen Volke als gerecht erscheinen zu lassen.

Ein Kriegsausschuß von Konsumenten.

Berlin, 14. Dezember. Heute ist hier ein Kriegsaus-schuß für Konsumenteninteressen ins Leben getreten und hat seine Gründung dem Reichskanzler angezeigt. Gewerk-schaften, Arbeitervereine aller Richtungen, die großen Ver-bände der Konsumvereine, die meisten Vereinigungen der Privatangestellten und die größten Beamtenorganisationen haben ihren Beitritt erklärt. Dem Kriegsausschuß gehören außerdem das Bureau für Sozialpolitik, der Deutsche Ver-ein für Armenpflege und Wohltätigkeit, der Deutsche Ar-beiterbund und der Bund deutscher Frauenvereine an. Es stehen unter der Bewegung Verbände mit mehr als einer Million Mitgliedern, die mit ihren Angehörigen mindestens 15 Millionen Konsumenten darstellen. Der Ausschuß hat sich als erste Aufgabe gesetzt, eine Sammel- und Auskunft-stelle für alle Fragen der Volksernährung und des Massen-bedarfes zu errichten, die Konsumenten aufzuklären, einen vernünftigen Verbrauch aller Vorräte zu veranlassen, den Behörden, den Parlamenten und der gesamten Öffentlich-keit gegenüber als eine sachverständige Vertretung der Kon-sumenten tätig zu sein, sowie gegen ungerechtfertigte Preis-treiberien und Kriegswucher jeder Art aufzutreten.

Die Schweiz.

Beförderung von Baumwoll- und Petroleumsendungen nach der Schweiz.

Bern, 13. Dezember. Die Schweizer Gesandtschaft in Rom meldet, daß die in italienischen Häfen liegenden, für die Schweiz bestimmten Baumwollsendungen, die am 13. November, dem Tage des italienischen Dekretes, betreffend das Verbot des gebrochenen Transits, bereits schwimmend waren, weiter befördert werden können. Die englische Regierung ließ durch ihren hiesigen Gesandten erklären, daß sie mit Rücksicht auf das Schweizer Ausfuhrverbot verfügt habe, Petroleum sei nach der Schweiz durchzulassen.

Der Seekrieg.

Der Dampfer „Delia“.

Antwerpen, 14. Dezember. Zur Rotterdamer Meldung über die Entsetzung des Dampfers „Delia“ wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß es sich um eine vorher mit den deutschen Behörden verabredete durchaus normale Maßnahme handelt. Die „Delia“ wird während der Zeit ihrer Zurückhaltung ausgebessert werden.

Frankreich.

Einberufungen.

Bordeaux, 13. Dezember. Der Kriegsminister veröffentlicht den Einberufungsbefehl für die Jahressklasse 1915 sowie für die Zurückgestellten der Jahrgänge 1913 und 1914. Die Gesamtzahl der Einberufenen beträgt 220.000 Mann, von denen 210.340 der Infanterie einverleibt werden. Jedes Regiment erhält 1010, jedes Alpenjägerbataillon 600 und jede Radfahrerkompanie 100 Mann. Die Artillerie erhält nur Schmiede, jedes Regiment 30, insgesamt 2500 Mann. Die Genietruppen erhalten 4000 und die Luftschifftruppen 500 Mann. Die Rekruten haben zwischen dem 15. und 19. Dezember bei ihren Truppenteilen anzutreten.

Die Deckung des Budgetprovisoriums.

Paris, 13. Dezember. „Matin“ meldet: Die zur Deckung des Budgetprovisoriums nötigen Geldmittel sollen von den bestehenden Steuern beschafft werden. Man wird keine neuen Steuern einführen. Die Einhebung der Einkommensteuer, welche im Jahre 1915 in Kraft treten sollte, wird aufgeschoben, weil keine Schätzungslisten aufgestellt werden können.

England.

Entlassung von deutschen, österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen aus dem Dienste der ägyptischen gemischten Gerichtshöfe.

London, 13. Dezember. „Daily Mail“ meldet aus Kairo: Zehn deutsche, österreichische und ungarische Staatsangehörige, die im Dienste der gemischten Gerichtshöfe standen, sind gestern entlassen worden und wurden außer Land, wahrscheinlich nach Cypern, gebracht.

Portugal.

Das neue Kabinett.

Lissabon, 13. Dezember. Das neue Kabinett ist gebildet. Es besteht aus Anhängern Alfonso Costas und wird die Politik der früheren Regierung bezüglich einer Intervention Portugals befolgen und das Bündnis mit England aufrechterhalten.

Rußland.

Verfolgung der Muselmanen.

Konstantinopel, 13. Dezember. Nach Berichten, die der „Osmanische Lloyd“ aus Rußland erhält, verfolgen die russischen Behörden in schrecklicher Weise die Muselmanen in den Gouvernements Kasan und Orenburg. Namentlich die türkische Presse und Literatur seien der Verfolgung ausgesetzt und die strengsten Maßnahmen werden getroffen, um die Verbreitung von türkischen Aufrufen und patriotischen Dichtungen zu verhindern. Ähnliche Maßnahmen seien im Kaukasusgebiete getroffen. Reisen von Muselmanen aus dem Kaukasus in das Innere des Landes seien verboten. Der türkische Konsul in Kofstov sei mit 30 muselmanischen Notabeln verhaftet und nach Kuban geschafft worden.

Die Türkei.

Die Bedeutung der Parlamentssession.

Konstantinopel, 14. Dezember. Die Blätter heben die Bedeutung der Parlamentssession hervor, die am heutigen Tage beginnt, der ein historisches Datum darstellt, das bestimmt ist, der Zukunft nicht nur der osmanischen Nation, sondern auch einer ganzen Religion und mehreren Völkern als Markstein zu dienen.

Der Heilige Krieg.

Konstantinopel, 14. Dezember. Der Sohn des Großscheichs der Senussi ist in Medina eingetroffen, um an dem Heiligen Kriege teilzunehmen.

Zum Empfange der heiligen Fahne.

Konstantinopel, 14. Dezember. Wie die Blätter erfahren, werden in Damaskus große Vorbereitungen zum Empfange der heiligen Fahne (Sandschak-i-Scherif) getroffen, die im Geleite von Tausenden von Kriegeren, die unter großen Begeisterungskundgebungen von Medina aufgebrochen sind, hier eintreffen wird.

Dementis.

Konstantinopel, 13. Dezember. Die „Agence Ottomane“ dementiert eine Reihe von durch die Athener Presse wie durch die in Saloniki erscheinende „Opinion“ verbreiteten Nachrichten, daß die türkische Regierung zahlreiche russische und französische Kirchen in Moscheen verwandelt habe, daß die Behörden die griechische Metropole Nivali geplündert, den Metropoliten eingekerkert und eine Anzahl von Notabeln verhaftet hätten, daß die Lage in Palästina sehr kritisch sei und daß Araber und Kurden Massakern unter den Griechen anrichteten. An all diesen Nachrichten ist nicht ein Schatten von Wahrheit. Übrigens sei noch bemerkt, daß es in Palästina keine Kurden gibt.

Die amerikanischen Missionen.

Konstantinopel, 13. Dezember. Im Leitartikel stellt „Luran“ fest, daß dank der Verdienste des hiesigen Votschafters der Vereinigten Staaten diese sich nicht durch die Intrigen des Dreiverbandes haben verleiten lassen, der Glauben zu machen suchte, daß die amerikanischen Missionen in der Türkei in Gefahr seien. Das Blatt stellt fest, daß die Vereinigten Staaten wahrhaft neutral seien.

Griechenland.

Eine gemischte Kommission zur Prüfung der Konflikte an der griechisch-bulgarischen Grenze.

Athen, 13. Dezember. Die bulgarische Regierung hat den Vorschlag der hellenischen Regierung auf Einsetzung einer gemischten Kommission, welche aus Offizieren gebildet ist, zur Prüfung der Ursachen der kleinen Konflikte an der griechisch-bulgarischen Grenze angenommen.

Der Aufstand in Südafrika.

Die Waffentrostungen.

Pretoria, 14. Dezember. (Reuter-Meldung.) Unter den Aufständischen, die sich ergaben, befinden sich General Houtenbach, Kommandant Jager mit 30 Mann und die Feldkornetts Eksteen und Debusson. Der einzig bekannte Aufständische, der im Freistaate noch übrig ist, ist Conroi, Mitglied des Provinzialrates des Freistaates.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Keine Lieferung von Unterseebooten.

Berlin, 13. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet aus Washington vom 11. d. M.: Das Auswärtige Amt in Washington hat folgende Erklärung des Staatssekretärs veröffentlicht: Als das Auswärtige Amt die Nachricht erhielt, daß die Fore River Company den Bau einer Anzahl von Unterseebooten für einen der Verbündeten plane, wurden Nachforschungen angestellt, um die Tatsachen festzustellen. Auf Grund dieser Nachforschungen sprach Mr. Charles Schwab in der vorigen Woche mit seinem Rechtsbeistand im Auswärtigen Amt vor und setzte dem Amt auseinander, was seine Gesellschaft beabsichtige. Er legte dar, daß er sich vor Übernahme des Auftrages das Gutachten einer Reihe von völkerrechtswidrigen Rechtsgelehrten sicherte und sich innerhalb der durch diese Gutachten abgegrenzten Erfordernisse der Neutralität halte. Ich teilte ihm mit, daß der Präsident auf Grund bereits erhaltener Informationen die Ausführung des Auftrages als eine Verletzung der Neutralität ansehe, sagte ihm aber, daß ich seine Darlegungen dem Präsidenten mitteilen und ihm die endgültige Antwort Freitag geben würde. Ich hatte eine Konferenz mit dem Präsidenten, der mich beauftragte, Schwab mitzuteilen, daß seine Erklärung ihn nur in der früheren Ansicht bestärkte, daß Unterseeboote nicht gebaut werden dürften. Wenige Minuten nach meiner Rückkehr aus dem Weißen Hause rief mich Schwab von auswärts an und sagte, daß er sich der Ansicht des Präsidenten über die Angelegenheit unterwerfe und daß ich bekanntgeben könne, daß seine Firma keine Unterseeboote für irgendeinen kriegführenden Staat zur Ablieferung während der Kriegsdauer bauen werde. Gezeichnet: Bryan, Staatssekretär. Aus diesen Darlegungen ist zu ersehen, daß in den Vereinigten Staaten keine Unterseeboote zur Ablieferung an einen kriegführenden Staat während des Krieges werden gebaut werden. Es ist zu hoffen, daß die Entscheidung in diesem Falle jede weitere Auseinandersetzung über Schiffsbauten in den Vereinigten Staaten verhindern wird.

Schiffsbauten.

Washington, 14. Dezember. Im Jahresberichte des Marine-Sekretärs wird der Bau von 2 Dreadnoughts, 6 Torpedobootzerstörern, mindestens 8 Unterseebooten, darunter eines großen und 1 Kanonenbootes beantragt.

Die Klassenlotterie.

Wien, 14. Dezember. Die erste Ziehung der dritten Klasse der Klassenlotterie findet am 21. und 22. d. M. statt.

Raubmord an der Nichte.

Wien, 14. Dezember. Die dreizehnjährige Erbarbeiterstochter Friederike Skalupa wurde heute in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Unter dem dringenden Verdachte der Täterschaft wurde ihr Oheim, welcher ihr zwei Kronen entreißen wollte, verhaftet.

Untergang eines holländischen Dampfers.

Porto, 13. Dezember. Der holländische Dampfer „Pogas“ ist heute vormittags in der Nähe von Mindello untergegangen. 24 Personen ertranken, vier wurden gerettet.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Wien, 15. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums vom 14ten Dezember über die Erlassung eines Zahlungsverbotes gegen Rußland.

Konstantinopel, 14. Dezember. Die Nationalversammlung wurde heute mit einer Thronrede eröffnet. Dieselbe verweist darauf, daß die kaiserliche Regierung fest entschlossen war, die Neutralität zu bewahren. Infolge der Angriffe der russischen Flotte im Schwarzen Meere und der Eröffnung der Feindseligkeiten durch England und Frankreich sah sich der Sultan gezwungen, mit der Gnade Gottes und mit der Hilfe des Propheten den Kriegszustand gegen die Mächte zu erklären. Nachdem die Notwendigkeit, die destruktive Politik dieser drei Staaten mit Waffengewalt zu beseitigen, den Charakter einer religiösen Verpflichtung angenommen hatte, hat der Sultan in Gemäßheit der bezüglich des Jemwas alle Muselmanen zum Heiligen Kriege gegen diese Mächte sowie gegen jene, die ihnen zu Hilfe kommen, aufgerufen. Die Thronrede hebt den Mut und die Tapferkeit der kaiserlichen Armee und der Flotte sowie die Ordnung und den Eifer hervor, womit dem Mobilisierungsbefehle entsprochen wurde, was beweist, daß die Nation zum Heile des Vaterlandes einen Bloß des Patriotismus bilde.

Die Thronrede spricht die Erwartung aus, daß die Nationalversammlung die gleichen Beweise von Eintracht und Einheit geben werde sowie daß die türkischen Waffen glänzende Siege jenen Siegen anreihen werden, die in Europa die glorreichen Armeen der Verbündeten der Türkei, Deutschland und Österreich-Ungarn, über ihre Feinde nacheinander davongetragen haben.

Rom, 14. Dezember. Der berühmte Musiker Giovanni Scambatti ist gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

(Verwundete in Laibach.) In das hiesige k. u. k. Garnisonsspital, bezw. in die Belgierinfanteriekaserne als seine Filiale wurden bis zum 5. d. außer polnischen Legionären, die inzwischen entweder als genesen zur Truppe zurückgeführt oder in andere Heilanstalten transferiert worden sind, folgende auf den Kriegsschauplätzen verwundete oder erkrankte Soldaten neu aufgenommen: Korporal Adamic Johann, JN 17, TransAbt., aus St. Martin bei Littai, Gewehr- und Schußverwundung der linken Wade und Quetschung; Inf. Anzlovar Veit, JN 17, Erstomp. 2, aus St. Veit ob Laibach, krank; Vormeister Appel Karl, SchwSD 1, Ischias; Inf. Apolla Johann, AbtM 31, Neurasthenie; Inf. Babic Martin, AbtM 27, Komp. 2, aus Catez, Bezirk Rudolfswert, Schw. des rechten Unterschenkels; Gefr. Babnik Andreas, JN 17, Komp. 10, aus Steinbüchel bei St. Veit ob Laibach, Schw. der linken Hand; Kan. Barnas Josef, JN 97, Detach., aus Feistritz bei Adelsberg, Schrapnellverwundung der rechten Hüfte; Gefr. Bencich Anton, JN 97, Detach., aus Parenzo, Schw. der linken Hand; Kan. Benicich Alois, AbwSD 46, akuter Darmkatarrh; Kan. Benicich Alois, AbwSD 46, akuter Darmkatarrh; Inf. Benisek Johann, JN 54, Rheumatismus; Inf. Berginec Anton, JN 97, Erstomp. 3, aus Zaga bei Tolmein, Schw. des rechten Knies; Inf. Bernadits Alois, JN 97, Detach., aus Korona bei Gradiska, Schw. der rechten Schulter; Korp. Bezjak Johann, JN 17, TransAbt., aus Vienenfeld bei Gottsdorf, Schw. des linken Vorderarmes; Inf. Bizjak Johann, JN 97, Erstomp. 2, aus Idria, Schw. des rechten Vorderarmes; Kan. Borzel Karl, JN 1, Fallsucht; ErstMes. Bozic Vinzenz, JN 17, TransAbt., aus Dolnje Bijabzlo bei Gurtsfeld, krank; ErstMes. Brancic Johann, JN 97, Detach., aus Loitsch, Schw. des rechten Zeigefingers; Inf. Bratovic Markus, JN 97, Detach., aus Villanova bei Parenzo, Schrapnell- und Schußverwundung des rechten Mittelfingers; ErstMes. Brodnjak Gabriel, JN 90, Schwellung des rechten Knies und des linken Sprunggelenkes; Inf. Butkovic Anton, JN 97, Detach., aus Savogna bei Görz, Gewehr- und Schußverwundung des rechten Zeigefingers; Inf. Whitov Georg, JN 6, krank; Inf. Cel Franz, JN 97, Erstomp. 2, aus Castelnovo bei Bolosla im Küstenlande, Sehnenzerrung; Inf. Cencic Johann, JN 97, Detach., aus Robedisce bei Karfreit im Küstenlande, Schw. des linken Unterschenkels; Inf. Cerkvenik Peter, JN 97, Detach., aus Calcine bei Capodistria, Schrapnellverwundung des rechten Zeigefingers; Feldwibel Cimlovski Michael, JN 24, Rheumatismus; Kanonier Cinober Anton, AbwSD 11, Magen- und Darmkatarrh; ErstMes. Cunja Josef, JN 97, Detach., aus Scoffie bei Capodistria, Schw. des rechten Fußes; Jäger Czaplja Georg, JN 5, krank; Inf. Debja Josef, AbtM 13, Fallsucht; ErstMes. Detanic Josef, JN 97, Detach., aus Bascanska

* Schw. = Schußverwundung.

Draga im Küstenlande, Schw. des linken Kleinfingers; Inf. Djačanić Ljubomir, JM 70, Schußverwundung; Jäg. Dočkal Josef, JM 5, Folgezustand nach Verstauchung; Inf. Dočkal Franz, JM 54, Rheumatismus; Inf. Dolinčič Josef, JM 17, Komp. 9, aus Littai, Schw.; Erskin. Dolinčič Franz, JM 7, Ers Batt., aus Cilli, Schw.; Inf. Donda Anton, JM 97, Detach., aus Moraro bei Gradiska, Schw. der rechten Schulter; Inf. Drenik J., JM 17, Versch. lin bei Rudolfswert, Gewehrerschußverletzung des linken Fußes; Inf. Elias Josef, JM 97, Detach., aus Račice bei Polovška, Etzem; UJ. Fehler Georg Johann, Rdt.-Reg. 27, krank; Inf. Funder Simon, JM 37, internkrank; Inf. Fleck Josef, JM 41, Streifschußverletzung der linken Finger; Inf. Fleck Josef, JM 83, Streifschuß am linken Ringfinger.

— (Durch Messerfische schwer verletzt.) Der 48 Jahre alte Besitzer Johann Kavčič in Planinica, Gemeinde Tomiselj, geriet Samstag in einem Gasthause in Seedorf mit einem dort anwesenden Gaste aus unbekannter Ursache in einen Streit, in dessen Verlaufe er durch drei Messerfische in die linke Brustgegend gefährlich verletzt wurde.

— (Einbruch.) Am vergangenen Samstag sah der Zimmermann Johann Remic aus Podsmrek, als er gegen 10 Uhr abends nach Hause ging, jemanden bei der außerhalb der Ortschaft Nazore isoliert stehenden und unbewohnten Kutsche der Besitzerin Johanna Kušar herumleuchten. Das kam ihm verdächtig vor und er ging nachschauen halten. Als er sich der Kutsche näherte, sprang plötzlich ein Weib vom Haupte und lief davon. Remic wollte sie verfolgen, doch wurden gegen ihn in der Richtung von der Kutsche mehrere Revolvergeschosse abgefeuert, so daß er selbst die Flucht ergriff. Die Täter, vermutlich mehrere an der Zahl, hatten es offenbar auf die im Keller verwahrten Geldfrüchte abgesehen, denn sie hatten, wie die spätere Nachschau ergab, bei einem Kellerfenster das Eisengitter bereits ausgehoben.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

5175 42-37

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Niederschlag des Tages	Niederschlag binnen 24 Stunden in Millimetern
14.	2 U. N.	724.7	7.9	ND. schwach	Regen	
	9 U. N.	21.3	7.1	SW. mäßig		
15.	7 U. J.	22.2	8.4		berührt	31.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 7.3°, Normale -1.5°.

Über 22 Millionen Kronen! Wir leben in einer großen Zeit, in der es Pflicht eines jeden einzelnen ist, sich in jeder Weise in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Für alle, die nicht berufen sind, an dem gigantischen Kampfe auf dem Schlachtfelde teilzunehmen, gilt es, Handel und Wandel zu beleben, damit die große Wirtschaftsmaschine nicht ins Stocken gerät und Tausenden und Abertausenden die Existenzmöglichkeit erhalten bleibt. Aus diesen Gründen werden auch die Ziehungen der Klassenlotterie fortgesetzt. Die 3. Lotterie umfaßt 160.000 Lose mit 80.000 Gewinnen im Betrage von über 22 Millionen Kronen. Ziehung 1. Klasse schon am 21. und 22. Dezember 1914. Lospreise: ein achtes K 5.—, ein viertes K 10.—, ein halbes K 20.— und ein ganzes K 40.—. Die große Geschäftsstelle Fritz Dörge, Wien, I. Habsburgergasse 3, in unmittelbarer Nähe

des Grabens, erlebte die ihr bis zum 20. Dezember l. J. zu gehenden Aufträge mit größter Pünktlichkeit. 4206

Eine der beliebtesten Weihnachtsgaben ist mit Recht ein photographischer Apparat. Der Umgang mit ihm wirkt erziehlich, belehrend, unterhaltend, und er wird aber auch zum Instrumente ernster Arbeit, wenn man den Wert einer Kamera erkannt hat. Der Betrag, den man für einen photographischen Apparat aufwendet, ist wohlangelegtes Geld, denn derselbe ist nützlich und von dauerndem Werte und als Weihnachtsgabe bewährt er seinen Zweck dadurch am besten, daß er jeden Empfänger freudig überrascht. Er ist auch für jede Börse erreichbar, wenn man in eine große Photohandlung geht, die mit eigener Fabrik verbunden, selbst erzeugt und aus erster Hand verkauft, wie es die k. u. k. Hofmanufaktur R. Lechner (W. Müller), L. Graben 30 u. 31, ist. Die rasch beliebt gewordenen «Austria»-Kameras sind schon zu sehr billigen Preisen zu haben. Preisverzeichnisse werden kostenfrei abgegeben.

Malztee Marke SLADIN.

Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Trukóczy, Apothekersgattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin warmstens empfohlen werden kann.

Von Frau Marie Kerngruber, Bäckermeisterin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/2 kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig.

Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haushalte verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, Hälfte an Milch, Hälfte Zucker. Zu haben über all, 1/2 kg-Paket 60 Heller. Per Post 5 Pakete 4 Kronen franko durch Apotheker Trukóczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trukóczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 5317

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer (Stadt-auflage) liegt ein Prospekt des bekannten **Optik-Spezialisten KARL JURMAN, Laibach, Schellenburggasse**, bei, welche Firma wir allen geehrten Lesern bestens empfehlen können. 4273

Eingesendet.

Die Südbahn hat eine Kundmachung erlassen, laut welcher alle Waggonendungen binnen sechs Stunden nach dem Einlangen des Avisos geräumt werden müssen, und daß nach Ablauf dieser Zeit schon die Verrechnung des Lagerzinses beginnt.

Da trotz den Bitten die Eisenbahn diese Verordnung nicht widerruft, erklärt die gefertigte Genossenschaft, daß es in der so kurzen Zeit nicht möglich ist, eine Waggonendung abzuladen und zu verfrachten, insbesondere Kohle, und daß die **Verfrächter die Zahlung des Lagerzinses ablehnen**, sobald ihnen bei dem heutigen Pferdemarkt trotz allem Eifer nicht möglich sein sollte, in der geforderten Zeit die Ladungen zu verfrachten und daß die bezüglichen Spesen die betreffende Partei zu tragen haben wird.

Die Verfrächtergenossenschaft in Laibach.

4268

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 12. Dezember 1914 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Kühe der Pferde im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Rußdorf (1 Ort, 2 Geh.), Wrußnitz (1 Ort, 1 Geh.).

Wutkrankheit im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Mötting.

Schweinepest im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Dobernitz (1 Ort, 1 Geh.), Großbad (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Dragatsch (1 Ort, 1 Geh.), Rabence (1 Ort, 1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 12. Dezember 1914.



Die Unterzeichneten geben die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihrer teuren und unvergesslichen Gattin, bzw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Eleonore Svoboda, geb. Anderle

die heute nach langen, schmerzvollen Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente sanft im Herrn verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch am 16. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause Wiener Straße 17 eingesegnet und dann auf dem Friedhofe zum Heil. Kreuz im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmessen werden Donnerstag am 17. d. M. um 10 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Laibach, den 14. Dezember 1914.

Wilma Svoboda, geb. Treo
Schwiegertochter.

Josef Svoboda
i. l. Finanzrat i. R.

Dr. Heinrich Svoboda
i. l. Oberrealschulprofessor und
Bezirksschulinspektor

Wilma Svoboda
Enkelin.

Gatte.

Sohn.

Kranzspenden werden auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen zu Gunsten des Roten Kreuzes dankend abgelehnt.

Städt. Bestattungsanstalt Laibach.

4271

(Mesto vsakega posebnega obvestila.)

Potrtim srcem naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem tužno vest, da je naša nad vse ljubljena, dobra hčerka, sestra, sestrična, gospodična

Pavla Ženko

včeraj ob 6. uri zvečer po dolgi mučni bolezni, previdena s sv. zakramenti za umirajoče mirno preminula.

Pogreb nepozabne rajnice bo v sredo dne 16. t. m. ob 3. uri popoldne iz hiše žalosti, Hilšerjeva ulica št. 7, na pokopališče h Sv. Križu.

Sveta maša zadušnica se bo darovala dne 17. t. m. ob 8. uri zjutraj v župni cerkvi Marijinega oznanjenja.

Priporočamo jo v blag spomin.

V LJUBLJANI, dne 15. decembra 1914.

Ivan Ženko, oče. — Ana Ženko roj. Podboršek, mati. — Milan Ženko, nadporočnik, Janko Ženko, tehnik, sedaj enoletnik, brata.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

3. 34.719.

Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 11. Dezember 1914, 3. 34.719, betreffend die Regelung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der heil. ungarischen Krone nach Krain.

4262

Das k. k. Ministerium hat mit der Kundmachung vom 3. Dezember 1914, Zahl 51.487, womit die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der heil. ungarischen Krone nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern bis auf weiteres geregelt wird, auf Grund der §§ 4 und 5 des allgemeinen Tierseuchengesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, und der Ministerialverordnung vom 10. Februar 1910, R. G. Bl. Nr. 36, nachstehendes verfügt:

I.

In Gemäßheit des § 1, Absatz 1, des I. Teiles der Ministerialverordnung vom 31. Dezember 1907, R. G. Bl. Nr. 282, und nach Maßgabe des § 1, Absatz 2 und 3, sowie des § 4, Punkt 2, desselben Teiles der zitierten Verordnung ist wegen Bestandes von Tierseuchen in den Ländern der heil. ungarischen Krone die Einfuhr der jeweiligen in Betracht kommenden Tiergattungen aus den in den offiziellen, periodisch erscheinenden, den k. k. politischen Behörden I. Instanz und den Bejauhtierärzten zutommenenden ungarischen, beziehungsweise kroatisch-slavonischen Tierseuchenausweisen versucht angeführten Gemeinden und deren Nachbargemeinden nicht gestattet.

II.

Wegen des Bestandes von Tierseuchen in den Grenzbezirken, und zwar:

a) der Maul- und Klauenseuche in den Stuhlrichterbezirken Námesztó, Trsztena, Vár (Komitat Arva), Jád einschließlich der Stadtgemeinde Besztercze (Komitat Besztercze-Nászód), Liptó-Ujvár (Komitat Liptó), Bifó (Komitat Máramaros), Mezšiber, Rajka (Komitat Moson), Szatolca einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Bagujhely (Komitat Nyitra),

Pozsony einschließlich der Stadtgemeinde Szent-György (Komitat Pozsony), Felsővízköz, Kiszeben (einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Sáros), Felsőpulya, Kismarton einschließlich der Stadtgemeinden Kismarton und Ruszt, Nagymarton, (Komitat Sopron), Késmart, einschließlich der Stadtgemeinden Késmart, Leibicz und Szepes-Béla, O-Lublo einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szepes-Ofalva, Szepes-Szombat einschließlich der Stadtgemeinde Poprád (Komitat Szepes), Csacza, Trencsen einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, (Komitat Trencsen), Kőszeg einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Vas), Mezšlaborca (Komitat Zemplén) in Ungarn ist die Einfuhr von Klauentieren;

b) der Schweinepest in den Stuhlrichterbezirken Órmező (Komitat Máramaros), Szent-gothárd (Komitat Vas) in Ungarn und in den Bezirken Delnice (Komitat Modruš-Rieka), Krapina, (Komitat Varaždin) in Kroatien-Slavonien ist die Einfuhr von Schweinen;

c) des Schweinerotlaufes in den Stuhlrichterbezirken Liptó-Ujvár (Komitat Liptó), Késmart einschließlich der Stadtgemeinden Késmart, Leibicz und Szepes-Béla, Szepes-Szombat einschließlich der Stadtgemeinde Poprád (Komitat Szepes) in Ungarn und in dem Bezirke Zagreb (Komitat Zagreb) in Kroatien-Slavonien ist die Einfuhr von Schweinen aus den bezeichneten Gebieten nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern verboten.

III.

Wegen erfolgter Einschleppung von Tierseuchen ist verboten:

a) Wegen Einschleppung der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Klauentieren:

Aus Ungarn:

aus den nachstehenden Stuhlrichterbezirken: Kassa (Komitat Abanj-Torna), Hegyhát (Komitat Baranya), Aranysmarót einschließlich der Stadtgemeinde Ujbánya (Komitat Bars), Felcsik einschließlich der Stadtgemeinde Csikszék, Gyergyószentmiklós, Kásonalcsik (Komitat Csik), Jám, Moldova (Komitat Krassó-Szörény), Ersekújvár einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Galgóc, Nagytapolcsány, Nyitra einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Vágaslye (Komitat Nyitra), Nagyszombat einchl. der gleichnam. Stadtgem., Szempez einchl. der Stadtgemeinden Bazin und Modor (Komitat Pozsony), Eperjes einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Girált, Lemes (Komitat Sáros), Csurgó, Igal, Kaposvár einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Tab (Komitat Somogy), Fehértemplom einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Temes), Dombóvár, Tamás (Komitat Tolna), Bán (Komitat Trencsen), Czeldömölök (Komitat Vas), Devecser, Pápa einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Veszprem), Nagykanizsa einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Sümeg (Komitat Zala) sowie aus der Municipalstadt Kassa.

b) Wegen Einschleppung der Schweinepest die Einfuhr von Schweinen:

1. Aus Ungarn:

aus den nachstehenden Stuhlrichterbezirken: Szikszó (Komitat Abanj-Torna), Apatin, Baja, Zombor (Komitat Bács-Bodrog), Mohács, Siklós (Komitat Baranya), Gyula einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Békés), Mezšcsat (Komitat Borsod), Mezškovácsaház (Komitat Csanád), Tiszántul einschließlich der Stadtgemeinde Szentes (Komitat Csongrád), Adony, Sárboárd (Komitat Fejer),

Rimaszombat einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Gömör-Kishegy), Pétervásár (Komitat Heves), Medgyes einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Nagyküllő), Balassagyarmat, Losonc einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szirák (Komitat Nógrád), Dunabecse, Bacz einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Pest-Pilis-Solt-Kiskun), Alsódada einschließlich der Stadtgemeinde Nyiregyháza, Nagykálló (Komitat Szabolcs), Csenger, Erdőd, Szatmárnémeti (Komitat Szatmár), Versecz (Komitat Temes), Dunaföldvár, Tamás (Komitat Tolna), Bánt, Pancsova, Törökkanizsa (Komitat Torontál), Felsőör, Kőszeg einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde Nemetújvár (Komitat Vas) sowie aus den Municipalstädten Szatmárnémeti, Versecz und Zombor.

2. Aus Kroatien-Slavonien:

aus dem Bezirke Požega einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Požega), Stara Pazova einschließlich der Stadtgemeinden Karlovci und Petrovaradin, Zemun (Komitat Srijem).

Die Einfuhr von frischem Fleisch ist nur zulässig, wenn die Sendungen durch Zertifikate des Inhabers ausgewiesen werden, daß die betreffenden Tiere bei der vorchriftsmäßig gepflogenen Bejchau sowohl in lebendem Zustand als auch nach der Schlachtung von einem behördlichen Tierarzte gesund befunden worden sind.

Durch die gegenwärtige Kundmachung wird die Kundmachung des k. k. Ministeriums vom 9. September 1914, 3. 40.598, (Wiener Zeitung) vom 10. September 1914, Nr. 213, bezw. die k. k. Kundmachung v. 16. September 1914, 3. 27.067, außer Wirksamkeit gesetzt. Übertretungen dieser Vorschriften werden nach den Bestimmungen des allg. Tierseuchengesetzes v. 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, geahndet.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 11. Dezember 1914.

3. 34.719.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 11. decembra 1914, št. 34.719, glede uravnave uvažanja živine in mesa iz dežel sv. ogrske krone na Kranjsko.

C. kr. poljedelsko ministrstvo je z razglasom z dne 3. decembra 1914, št. 51.487, s katerim se uravnava uvažanje živine in mesa iz dežel sv. ogrske krone v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, do nadaljnjje odredbe na podstavi §§ 4. in 5. občnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, ter ministrskega ukaza z dne 10. februarja 1910, drž. zak. št. 36, ukazalo tako:

I.

V zmislu § 1. odstavka 1., prvega dela ministrskega ukaza z dne 31. decembra 1907 (drž. zak. št. 282) in po določilu § 1., odstavka 2. in 3., ter § 4., točka 2., istega dela navedenega ministrskega ukaza je zaradi obstoječih živinskih kug v deželah svete ogrske krone prepovedano uvažati vsakokratno v poštev vzete živinske vrste iz okuženih občin in njih sosednih občin, navedenih v uradnih, periodično izhajajočih, c. kr. političnim oblastvom prve stopnje in oglednim živinozdravnikom pošiljanih ogrskih, oziroma hrvaško-slavonjskih izkazih o živinskih kugah.

II.

Zaradi obstoječih živinskih kug v mejnih okrajih, in sicer:

a) zaradi kuge v gobcu in parkljih v županijskih okrajih Námesztó, Trsztena, Vár (županija Arva), Jád z mestno občino Besztercze (županija Besztercze-Nászód), Liptó-Ujvár (županija Liptó), Visó (županija Máramaros), Nezsider, Rajka (županija Moson), Szokolca z mestno občino istega imena, Vágújhely (županija Nyitra), Pozsony z mestno občino Szentgyörgy (županija Pozsony) Felsővízköz, Kiszeben z mestno občino

istega imena (županija Sáros), Felsőpulya, Kismarton z mestnima občinama Kismarton in Ruszt, Nagymarton, (županija Sopron), Késmark z mestnimi občinami Késmark, Leibicz in Szepes-Béla, O-Lublo z mestno občino istega imena, Szepes-Ofalva, Szepes-Szombat z mestno občino Poprád (županija Szepes), Csacza, Trencsen z mestno občino istega imena (županija Trencsen), Kőszeg z mestno občino istega imena (županija Vas), Mezšlaborca (županija Zemplén) na Ogrskem je uvoz parkljate živine;

b) zaradi svinjske kuge v županijskih okrajih Okörmező (župan. Máramaros), Szent-Gothárd (županija Vas) na Ogrskem in v okrajih Delnice (županija Modruš-Rieka), Krapina (županija Varaždin) na Hrvatsko-Slavonskem je uvoz prašičev;

c) zaradi prašičje rdečice v županijskih okrajih Liptó-Ujvár (županija Liptó), Késmark z mestnimi občinami Késmark, Leibicz in Szepes-Béla, Szepes-Szombat z mestno občino Poprád (županija Szepes) na Ogrskem in v okraju Zagreb (županija Zagreb) na Hrvatsko-Slavonskem je uvoz prašičev iz navedenih pokrajev in kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, prepovedan.

III.

Zaradi zanešenih kug je prepovedano:

a) Zaradi zanešene kuge v gobcu in na parkljih uvoz parkljate živine:

iz Ogrske:

iz sledečih županijskih okrajev: Kassa (županija Abanj-Torna), Hegyhát (županija Ba-

ranya), Aranysmarót z mestno občino Ujbánya (županija Bars), Felcsik z mestno občino Csikszék, Gyergyószentmiklós, Kásonalcsik (županija Csik), Jám, Moldova (županija Krassó-Szörény), Ersekújvár z mestno občino istega imena, Galgóc, Nagytapolcsány, Nyitra z mestno občino istega imena, Nyitrazsombokrét, Vágaslye (županija Nyitra), Nagyszombat z mestno občino istega imena, Szempez z mestnima občinama Bazin in Modor (županija Pozsony), Eperjes z mestno občino istega imena, Girált, Lemes (županija Sáros), Csurgó, Igal, Kaposvár z mestno občino istega imena, Tab (županija Somogy), Fehértemplom z mestno občino istega imena (županija Temes), Dombóvár, Tamás (županija Tolna), Bán (županija Trencsen), Czeldömölök (županija Vas), Devecser, Pápa z mestno občino istega imena (županija Veszprem), Nagykanizsa z mestno občino istega imena, Sümeg (županija Zala), kakor tudi municip. mesta Kassa.

b) Zaradi zanešene svinjske kuge uvoz prašičev:

1. Iz Ogrske:

iz nastopnih županijskih okrajev: Szikszó (županija Abanj-Torna), Apatin, Baja, Zombor (županija Bács-Bodrog), Mohács, Siklós (županija Baranya), Gyula z mestno občino istega imena (županija Békés), Mezšcsat (županija Borsod), Mezškovácsaház (županija Csanád), Tiszántul z mestno občino Szentes (županija Csongrád), Adony, Sárboárd (županija Fejer), Rimaszombat z mestno občino istega imena (županija Gömör-Kishont), Pétervásár (županija Heves), Medgyes z mestno občino istega imena (županija Nagyküllő), Balassagyarmat, Losonc z mestno

občino istega imena, Szirák (županija Pest-Pilis-Solt-Kiskun), Alsódada z mestno občino Nyiregyháza, Nagykálló (županija Szabolcs), Csenger, Erdőd, Szatmárnémeti (županija Szatmár), Versecz (županija Temes), Dunaföldvár, Tamás (županija Tolna), Bánt, Pancsova, Törökkanizsa (županija Torontál), Felsőör, Kőszeg z mestno občino istega imena, Nemetújvár (županija Vas), kakor še iz municipijskih mest Szatmárnémeti, Versecz in Zombor.

2. Iz Hrvatske in Slavonije:

iz okrajev Požega z mestno občino istega imena (županija Požega), Stara Pazova z mestnima občinama Karlovci in Petrovaradin, Zemun (županija Srijem).

Uvažanje svežega mesa je dopustno le tedaj, kadar je pošiljatelj pridržano potrdilo, da je dotično živino po predpisu ogledal oblastveni živinozdravnik v živem in zaklanem stanju, ter je našel popolnoma zdravo.

S tem razglasom so razveljavljeni razglasi c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 9. septembra 1914, št. 40.598 (Wiener Zeitung) z dne 10. septembra 1914, št. 213, oziroma tukajšnji razglas z dne 16. septembra 1914, št. 27.067.

Prestopki teh prepovedi se kaznujejo po predpisih občnega zakona o živinskih kugah z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 11. decembra 1914.

4223 3-2

St. 26.353.

Razglas.

Lov krajevne občine Križe se bode dne

2. januarja 1915 ob 11. uri dopoldne

na uradnem dnevu v občinski pisarni v Tržiču potom javne dražbe v zakup oddal za dobo pet let, t. j. od 1. marca 1915 do 29. februarja 1920.

Zakupni in dražbeni pogoji se lahko vpogledajo pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju dne 5. decembra 1914.

3. 26.353.

Rundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Heil. Kreuz wird am

2. Jänner 1915 um 11 Uhr vor-mittags

am Amtstage in der Gemeindefanzlei zu Neumarkt im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. März 1915 bis 29. Februar 1920 zur Verpachtung gelangen.

Die Pacht- und Sazitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg am 5. Dezember 1914.

4234

3. 34.981.

Rundmachung.

Die Erträge der Adelsberger Grotten- und der Franz Metelkovich'schen Invaliden-Stiftungen für das Jahr 1915 je mit 75 K 60 h sind stiftungsgemäß am 11. März 1915, d. i. an dem Tage des in das Jahr 1857 fallenden Besuches der Adelsberger Grotte durch Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, an im Allerhöchsten Dienste invalid gewordenen Krieger zu verteilen, welche in einem Invalidenhanse nicht untergebracht sind.

Zum Genusse der Adelsberger Grottenstiftung sind in Adelsberg gebürtige, zum Genusse der Franz Metelkovich'schen Stiftung in Krainburg gebürtige, dann bei Abgang solcher in Krain überhaupt gebürtige Invaliden berufen.

Geuche um Beteiligung aus den Erträgen dieser beiden Stiftungen sind mit dem Geburtsjahre, dem Nachweise über die geleisteten österreichischen Kriegsdienste, die Invali-

dität, die Vermögens- und Einkommensverhältnisse zu belegen und im Wege der politischen Bezirksbehörden bis zum

20. Jänner 1915

bei der k. k. Landesregierung einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 9. Dezember 1914.

St. 34.981.

Razglas.

Doneske invalidskih ustanov Postojnske jame in Fran Metelkove za leto 1915, vsaka v znesku 75 K 60 h, je po ustanovili dne 11. marca 1915, na tisti dan, ko sta Njiju Velicanstvi cesar in cesarica leta 1857. posejila Postojnsko jamo, razdeliti vojakom, ki so v Najvišji službi onemogli, pa niso nastajeni v nobeni invalidski hiši.

Pravico do ustanove Postojnske jame imajo v Postojni rojeni, pravico do Fran Metelkove ustanove pa v Mokronogu rojeni in kadar teh ni, na Kranjskem sploh rojeni invalidi.

Prošnje za podelitev dohodkov iz obeh ustanov, katerim ima biti pridejan rojstni list, dokazilo o prebiti avstrijski vojaški službi, o invaliditeti in o premoženjskih in dohod-

ninskih razmerah je vložiti po političnih okrajnih oblastvih

do 20. januarja 1915

pri deželni vladi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 9. decembra 1914.

4200 Firm. 143/14, Gen. II, 54/8

Razglas.

Vpisalo se je pri tvrdki

Konjerejska zadruga v Št. Jerneju registrovana zadruga z omeji. zavezo v združnem registru, da se je vsled sklepa zadruga razdružila in da se vrši likvidacija po sedanjih članih načelstva, ki bodo pod sedanje besedilo tvrdke s pristavkom v likvidaciji podpisovali zadrugo v smislu § 13 pravil.

Upniki se pozivljajo, da se oglase pri zadrugi.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 5. decembra 1914.

Eine Auswahl von Neuerscheinungen aus dem reichhaltigsten Lager für Mädchen



- Das Kränzchen, XXVI. Jahrgang, kplt. gebunden K 13.-
Das goldene Mädchenbuch, herausgegeben von Josephine Siebe, gbd. > 7.80
Neues Mädchenbuch, herausgegeben von Margarete Promber, gbd. > 5.85
Töchter-Album, herausgegeben von Thekla von Gumpert, gbd. > 9.75

- Clément Bartha, Heimatboden, gbd. > 3.90
Clément Bartha, Villa Trautheim, gbd. > 5.85
Giese Martha, Goldilschen, gbd. > 3.90
Volksausgabe > 2.60
Halden Elisabeth, Das fünfte Rad, gbd. > 4.55
Heinz T. von, Ullas Geheimnis, gbd. > 3.90
Hoffmann Agnes, Rosenmütterchens Jugendzeit, gbd. > 5.20
Hoffmann Agnes, Unser Traudchen, gbd. > 3.90
Koch Henny, Ein tapferes Mädchen, gbd. > 5.85
Koch Henny, Aus großer Zeit, gbd. > 5.85
Lux Berta, Lustige Mädel, gbd. > 3.90
Schumacher Tony, Komteschen und Zigeunerkind, gbd. > 3.90
Steinbiß Elisabeth, Der Lenz hat Rosen angezündet, gbd. > 5.20
Tscharsky Lydia, Lieschen Glück, gbd. > 5.20
Ury Else, Das graue Haus, gbd. > 3.90
Zwilmeyer Dikken, Inger Johanne, gbd. > 3.90

Größte Auswahl v. Jugendschriften für Knaben und Mädchen, von Bilder- und Märchenbüchern, Geschenkwerken für Erwachsene etc.

Auswahlsendungen bitten zu verlangen! :: Kataloge gratis und franko!

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

4125 6-4